

Freitag, 24. September 2010

**Bürgerbeteiligung heute:
Erfolge, Niederlagen, Chancen, Herausforderungen**



Ergebnisse der Kleingruppenarbeit am 24.09.2010

**Thesen der Tagungsteilnehmer/innen zu folgenden
Fragestellungen:**

Wie ist die Situation der Bürgerbeteiligung heute?
Was wurde erreicht? Was nicht? Wo kann/sollte es hin
gehen?

www.mitarbeit.de



Freitag, 24. September 2010

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit



Thesen Gruppe 1

- Die verschiedenen Dimensionen (Protest, Mitgestaltung, Selbstorganisation) der Beteiligung müssen berücksichtigt werden, um an heutige gesellschaftliche Bedingungen anzudocken.
- Bürgerbeteiligung läuft Gefahr Ersatz für staatlich Leistungen und Aufgaben zu werden.
- Die Beteiligung der Benachteiligten muss möglich werden.
- Die repräsentative Demokratie reicht nicht mehr aus, es müssen verschiedene kooperative Verfahren entwickelt werden. Aber welche?

www.mitarbeit.de



Freitag, 24. September 2010

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit



Thesen Gruppe 2

- Die temporäre, konkrete, projektbezogene Beteiligung steigt.
- Beteiligung nimmt zu, wenn Beteiligung als Protest ausgelebt wird.
- Das Selbstbewusstsein der Bürger sowie die Offenheit von Verwaltung und Politik sind gestiegen.
- Die Beteiligungsformen sind vielfältiger geworden (z.B. twitter).
- Besteht ein Zusammenhang zwischen sinkender Beteiligung bei repräsentativer Politik und steigender Beteiligung bei direkter Demokratie?

www.mitarbeit.de



Freitag, 24. September 2010

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit



Thesen Gruppe 3

- Bürgerbeteiligung braucht professionelle Unterstützung und bedarf der Ressourcen (Moderation, materiell...).
- Bürgerbeteiligung ist sozial segmentiert. Wir brauchen Formate für alle.
- Problem: Bürgerbeteiligung findet nur statt, solange es der Politik passt.
- Es bedarf der systematischen, kontinuierlichen Beteiligung der Bürger/innen von Anfang an.



Freitag, 24. September 2010

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit



Thesen Gruppe 4

- Verfahren sind oft nur Makulatur.
- Es fehlt an Mitteln, um Prozesse gut zu begleiten.
- Projekte und Einrichtungen werden „kaputtgespart“.
- Die Politik hält sich bei Bürgerbeteiligung zurück.
- Bürger haben nur die Wahl zwischen partizipativen Angeboten. Sie können nicht selbst entscheiden.
- Im Verhältnis zwischen Bürgern und Bürgern tut sich sehr viel in Sachen Beteiligung.



Freitag, 24. September 2010

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit



Thesen Gruppe 4 (2)

- Bürgerbeteiligung ist ein Problem der Verwaltung und Politik. Es ist nicht ein Problem der Bürger.
- Vernetzung ist ein Konzept der Zukunft.
- Das Internet wird als Medium wenig genutzt. Es spielt aber eine immer wichtigere Rolle.



Freitag, 24. September 2010

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit



Thesen Gruppe 5

- Gibt es überhaupt reale Entscheidungsmöglichkeiten?
- Es wurde viel erreicht. Die Verfahren sind jedoch vielfach unbekannt und nicht institutionalisiert.
- Es ist keine kontinuierliche Beteiligungsmöglichkeit vorhanden.
- Nachhaltige Entwicklung wird möglich durch die Kooperation von vielen Akteursgruppen (Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften, Bürger/innen, bestimmte Zielgruppen..)
- Es fehlen nachhaltige Strukturen für nachhaltige Entwicklung der Beteiligung auch als selbstorganisierte Form.



Freitag, 24. September 2010

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit



Thesen Gruppe 6

- Bürgerbeteiligung ist vielfältig + positiv (einstellen auf individuelle Gegebenheiten) und negativ (alles ist Bürgerbeteiligung).
- Bürgerbeteiligung sollte nach Qualitätskriterien laufen, es sollte feste Strukturen geben und ein Erwartungsmanagement gemacht werden.
- Bürgerbeteiligung muss auch bedeuten, dass bei finanziellen Fragen mitgeredet werden kann. Gefordert ist mehr Transparenz und die Selbstverwaltung von Budgets.
- „Bürgerarbeit“ ist erlernbar.

